

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau		C-45
Naturschutzfachliche Ziel- und Maßnahmenswerpunkte		
Teilregion	Gebietsteil, Nummer/ Name	
Dannenberger Elbmarsch	C-45 Elbvorland zwischen Hitzacker und Drethem	
Kommunalverwaltung	Flächengröße	
Stadt Hitzacker und Neu Dachau, LK Lüchow-Dannenberg	323 ha, davon 4 ha siedlungsnaher Elbvorlandbereich Tießau und 1 ha siedlungsnaher Elbvorlandbereich „Rücknahme Verbindungsbereich Hitzacker“	
Naturräumliche Einheit(en):		
876.31 Stromland zwischen Lenzen und Boizenburg 642.53 Dannenberger Geest		
Kurzcharakterisierung des Gebietes		
<p>Übergangsbereich zwischen Drawehn-Höhenzug und Elbeniederung mit z. T. sehr schmalen, ungenutzten Vorlandbereichen und naturnahen Hangwäldern an den Abbrüchen der Geestkante. Im Tiessauer Werder vielfältiges Mosaik unterschiedlichster Grünlandgesellschaften von Trockenrasen bis zu Flutrasen; angrenzend artenreicher Hartholz-Auwald (Naturwald Junkerwerder).</p>		
FFH-Lebensraumtypen (FFH-Basiserfassung 2005)		
<p>LRT 2310 - „Trockene Sandheiden“ (0,03 ha) LRT 2330 - „Dünen mit offenen Grasflächen“ 0,6 ha (Erhaltungszustand A) LRT 3150 - „Natürliche nährstoffreiche Seen“ 4,3 ha (4,3 ha Erhaltungszustand B, 0,7 ha Erhaltungszustand E) LRT 3270 - „Flüsse mit Schlammhängen mit Pioniervegetation“ 31,8 ha (1,4 ha Erhaltungszustand A, 30,2 ha Erhaltungszustand B, 0,2 ha Erhaltungszustand C) LRT 6430 - „Feuchte Hochstaudenfluren“ 4,2 ha (0,4 ha Erhaltungszustand B, 3,6 ha Erhaltungszustand C) LRT 6510 - „Magere Flachland-Mähwiesen“ 9,7 ha (1,1 ha Erhaltungszustand A, 5,9 ha Erhaltungszustand B, 2,7 ha Erhaltungszustand C, 23,5 ha Erhaltungszustand E) LRT 9110 - „Hainsimsen-Buchenwald“ 17,6 ha (6,6 ha Erhaltungszustand A, 9,7 ha Erhaltungszustand B, 1,3 ha Erhaltungszustand C, 2,8 ha Erhaltungszustand E) LRT 9130 - „Waldmeister-Buchenwald“ 2,3 ha (Erhaltungszustand B) LRT 9170 - „Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald“ 3,1 ha (Erhaltungszustand B)</p>		

LRT 9190	- „Alte bodensaure Eichenwälder“ 7,1 ha (0,8 ha Erhaltungszustand A, 3,7 ha Erhaltungszustand B, 2,6 ha Erhaltungszustand C)
LRT 91E0*	- „Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunen an Fließgewässer (im Überflutungsbereich überwiegend als Silberweiden-Auenwald)“ 14,4 ha (4,9 ha Erhaltungszustand A, 8,3 ha Erhaltungszustand B, 1,2 ha Erhaltungszustand C, 0,3 ha Erhaltungszustand E)
LRT 91F0	- „Hartholzaunenwälder mit Eiche, Ulme und Esche“ 15,7 ha (10,1 ha Erhaltungszustand A, 5,5 ha Erhaltungszustand B, 0,1 ha Erhaltungszustand C, 1,8 ha Erhaltungszustand E)

Besonders geschützte Biotope nach § 17 NEIbtBRG

(derzeit in Erfassung)

Wertgebende Kriterien

Schutzgut Arten und Biotope

Der Teilraum hat eine herausragende Bedeutung für Arten und Biotope. Das Gebiet weist einen hohen Anteil hoch und sehr hoch bewerteter Biotoptypen auf. Der Hartholzaunenwald Junkerwerder und ein kleinräumiges Mosaik teils hervorragend ausgeprägter Trockenrasen und Feuchtgrünlandgesellschaften kennzeichnen die hohe Bedeutung.

Das Gebiet hat eine sehr hohe Bedeutung für den Pflanzenartenschutz. Es ist unter anderem Wuchsort der gefährdeten Pflanzenarten Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis*), Reichenbach-Segge (*Carex pseudobrizzoides*) und Zwerg-Schneckenklee (*Medicago minima*).

Im Gebiet sind Tagfalter-Lebensräume hoher/ mittlerer Bedeutung zwischen Hitzacker und Tießau nachgewiesen (Vorkommen des Eisenfarbigen Samtfalters (*Hipparchia statilinus*) und des Magerrasen-Perlmutterfalters (*Boloria dia*)), auf kleineren Flächenanteilen für Käfer, Heuschrecken, Libellen und Fische sowie Lebensräume für Lurche von hoher Bedeutung.

Der Bereich zwischen Tießau und Hitzacker hat nationale Bedeutung für Brutvögel (u.a. Eisvogel im Geeststeilhang, Sperbergrasmücke und Neuntöter im Grünlandbereiche bei Tießau). Bei Hitzacker liegt ein Bereich landesweiter Bedeutung für Brutvögel (Wachtelkönig) und zwischen Tießau und Hitzacker ein Bereich mit regionaler Bedeutung für Gastvögel.

Der gesamte Elbabschnitt ist von sehr hoher Bedeutung für Biber und Fischotter.

Schutzgut Landschaftsbild

Die besonders hohe Vielfalt des Elbvorlandes im Spölkenwerder entsteht durch die unveränderten Reliefmerkmale sowie durch das sehr kleinräumige Nebeneinander sehr trockener und feuchter bis nasser Lebensräume mit entsprechend vielfältiger Grünlandvegetation (Landschaftsbildeinheiten Nr. 106, „sehr hoch“ bewertet). Weitere wertgebende Merkmale sind das von Magerrasen und Heiden durchsetzte Extensivgrünland sowie die zahlreichen Gebüschgruppen und markanten Schwarzpappe- und Eichen-Solitäre, welche Ausdruck einer langen Weidetradition sind. Der hohe Wert des südöstlich anschließenden schmal ausgeprägten, aber vielgestaltigen Elbvorlandes ist, durch die urwüchsigen, gewässerreichen Sukzessionsflächen einem der naturnahsten Hartholzaunenwälder im Überschwemmungsbereich sowie durch die waldbedeckte, schön ausgeprägte Geestkante bestimmt (Landschaftsbildeinheiten Nr. 203, „hoch“ bewertet). Wertgebende Elemente der östlich des Spölkenwerders angrenzenden Magerwiesen sind der schön ausgeprägte Übergang von den bewaldeten Hängen zum offenen Werder sowie die vereinzelt stehenden Solitäreräume, welche das intensiv genutzte Grünland maßgeblich bereichern (Landschaftsbildeinheiten Nr. 95, „hoch“ bewertet). Der im südlichen Randbereich gelegene, z. T. hallenartig ausgeprägte Altbaumbestand der Elbhöhen ist historisch besonders wertvoll. Das natürliche Relief der besonders markant ausgeprägten Partien des Steilhanges zur Elbe ist gut erkennbar. Die kleinflächig ausgeprägten Sandheiden innerhalb der versandenden Kiefernforste bereichern die landschaftliche Vielfalt (Landschaftsbildeinheiten Nr. 118, „hoch“ bewertet).

Schutzgut Boden/ Wasser
Ausgeprägtes Relief mit extrem trockenen Kuppen und tief eingelagerten nassen Senken im Vorland. Im Bereich der Geestkante kommen nährstoffarme, z. T. extrem trockene Braunerde-Podsole vor, bei Drethem auch Pseudogley-Braunerden auf Geschiebelehm. Naturnahe Böden auf dem historisch alten Waldstandort Junkerwerder und den anschließenden Laubholzforsten im Vorland sowie auf der Geestkante weiter südöstlich.
Problemlagen
<ul style="list-style-type: none"> - Teilweise ungünstiger Erhaltungszustand Magerer Flachlandmähwiesen aufgrund intensiver Grünlandnutzung - Zerschneidung von Amphibien-Lebensräumen durch die K36 - Notwendige Unterhaltungsmaßnahmen am Hafen Tießbau nebst Einfahrtbereich mit Steinschüttungen und regelmäßigem Gehölzrückschnitt
Ziele und Maßnahmen
Wichtige naturschutzfachliche Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt des Hartholzauenwaldes • Erhalt und Entwicklung des Silberweiden-Auenwaldes¹⁾ • Erhalt des bewegten Reliefs im Vorland • Erhalt des reliefbedingt kleinräumigen Mosaiks von Grünlandbiotoptypen unterschiedlicher Feuchte auf dem Spölkenwerder • Entwicklung und Wiederherstellung magerer Flachland-Mähwiesen auf Flächen mit entsprechendem Artenpotenzial (Erhaltungszustand E, Biotoptypen GMZ, GIA) • Erhalt und Entwicklung der Amphibien-Lebensräume (Rotbauchunke) • Erhalt und Pflege von Wuchsorten seltener und gefährdeter Pflanzenarten • Erhalt und Optimierung des Brutgebietes der Wiesenlimikolen; Sicherung der Wiesenbrütervorkommen • Erhalt des Mittelspechts • Erhalt des Seeadler-Lebensraumes • Erhalt von Sperbergrasmücke und Neuntöter • Erhalt und Entwicklung von Lebensräumen für Biber und Fischotter • Erhalt von Tagfalter-Lebensräumen und des Vorkommens der Eisenfarbigen Samtfalters und des Magerrasen-Perlmutterfalters • Erhalt des Sand-Magerrasens <p>¹⁾ Der Erhalt und die Entwicklung des Silberweiden-Auenwaldes im Überflutungsbereich des Biosphärenreservates können nur im Einvernehmen mit den Belangen des Hochwasserschutzes erfolgen.</p>
Hinweise zur Pflege und Entwicklung
<p>Maßnahmen zur Wiederherstellung magerer Flachland-Mähwiesen auf Intensiv-Grünland mit entsprechendem Artenpotenzial (Erhaltungszustand E)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2- bis 3-schürige Mahd bis zum Erreichen der Aushagerung des Standortes; dann 2-schürige Mahd mit großem zeitlichem Abstand, 2. Schnitt ab 1.9. (jeweils mit Abtransport des Mahdgutes) • ggf. Änderung des Nutzungsregimes: Umstellung von Beweidung auf Mahd • keine Nachweide • keine Düngung (auch keine P, K-Grunddüngung) • kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln • kein Grünlandumbruch, keine Nachsaat (außer Heublumensaat mit Saatgut regionaler Herkunft zur gezielten Einbringung lebensraumtypischer Arten) • keine Meliorationen, keine direkten und indirekten Standortentwässerungen

Auf den Wiesenbrüterschutz abgestimmte Extensivnutzung des Grünlandes:

- Flexible Handhabung der Nutzung mit Rücksicht auf witterungsbedingte Variationen des Brutgeschäftes und der Aufzucht von Jungvögeln
- Abstimmung des Zeitpunktes für die erste Nutzung im Frühjahr (Mahd oder Beweidung) nach Möglichkeit mit Ornithologen

Pflege der Trockenstandorte im Elbvorland östlich Tießau:

- Erhöhung der Besatzdichte der Rinder bzw. überhaupt Durchführung einer Beweidung (auch mit Schafen möglich) unter Erhaltung der Strauchgruppen und deren Staudensäume
- Notfalls zusätzliche Mahd
- Keine Düngung

Maßnahmen für die Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis*):

- Regelmäßige Mahd
- Abräumen und Abtransport des Mahdgutes
- Beseitigung von Gehölzjungwuchs und/oder Strauchflora
- Auflichtung der Wuchsorte: Baumpflege, Gebüshrückschnitt
- Schaffung von Rohbodenstandorten
- Wiederansiedlung aus Saatgut regionaler Herkunft
- Reduzierung und Verhinderung von Nährstoffeinträgen
- Initiierung extensiver periodischer Beweidung

Maßnahmen für die Reichenbach-Segge (*Carex pseudobrizoides*):

- Auflichtung der Wuchsorte: Baumpflege, Gebüshrückschnitt
- Erhalt einer extensiven Nutzung an potentiellen Wuchsorten

Maßnahmen für den Zwerg-Schneckenklee (*Medicago minima*):

- Regelmäßige Mahd
- Früher Mahdtermin (Blütezeit ist Mai/ Juni)
- Evtl. witterungsbedingte Herbstmahd
- Abräumen und Abtransport des Mahdgutes
- Auflichtung der Wuchsorte: Baumpflege, Gebüshrückschnitt

Maßnahmen für den Mittelspecht in den Waldgebieten des Junkerwerder:

- Erhalt alter eichenreicher Bestände, Streckung der Zielstärkennutzung mit dauerhaftem Erhalt von Teilflächen (Habitatbaum-Gruppen)
- Erhalt von Höhlenbäumen und zukünftigen Höhlenbäumen (Stämme mit Baumpilzen Kronenbrüchen, toten Starkästen)
- Erhalt großkroniger Altbäume, besonders auch solcher mit reichem Moos- und Flechtenvorkommen
- Verzicht auf Nutzung geringwertiger Stämme und Bestände
- Förderung der Eiche

Maßnahmen für die Sperbergrasmücke und Neuntöter auf dem Spölkenwerder:

- Erhaltung der Strauchgruppen und ggf. Sicherung gegen Beweidungsschäden
- Pflanzung von Strauchgruppen (besonders Hundsrosen) heimischer Herkünfte (Anfrage beim Forstamt Görhde) am Rande geeigneter Flächen (z.B. landeseigener landwirtschaftlich genutzter Flächen). Bewährt hat sich die Pflanzung artreiner Trupps von 5-25 Pflanzen im 0,5 x 0,5 m Verband mit Abständen von 5-15 m zum nächsten Trupp.
- Zur Ausbildung von Kräutersäumen sollten die Randstreifen mindestens 10 m Breite haben.
- Auf die Pflanzung von Bäumen sollte in solchen Komplexen weitestgehend verzichtet werden.

Maßnahmen zur Erhaltung des Seeadler-Lebensraumes:

- Schaffung größerer störungsfreier Räume, z.B. im Bereich des Naturwaldes Junkerwerder durch Besucherlenkung.

Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung von Lebensräumen für Biber und Fischotter entlang des Elbufers, am Tießauer Hafenbecken sowie im Bereich der Alten Jeetzel:

- Vermeidung menschlicher Störungen, v. a. zu Dämmerungs- und Nachtzeiten an den besonders wichtigen Bibergewässern
- Schaffung von Ruhezonon (Ausschluss von Sportbootverkehr, Anglern in Stillwasserbuchten und

Altarmen der besonders wichtigen Bibergewässer)

- Renaturierung geeigneter Gewässerabschnitte, insbesondere durch Wiederherstellung der Durchgängigkeit (Abbau von Wehren, Rohrdurchlässen) an der Alten Jeetzel
- Verzicht auf den weiteren Ausbau von Gewässern insbesondere mit Uferbefestigungen
- Erhalt der dynamischen Entwicklungsmöglichkeiten der Weichholzaue

Maßnahmen zur Pflege und Entwicklung von Tagfalter-Lebensräumen:

- Magerrasen und Flugsandkuppen bei Tießau pflegen bzw. nutzen, um für die Tagfalterfauna den kurzrasigen Charakter zu erhalten und Gehölzaufkommen zu verhindern

Maßnahmen zur Erhaltung des Eisenfarbigen Samtfalters östlich von Tießau:

- Frühzeitiges Entfernen von Anfluggehölzen um eine Beschattung des Bodens zu vermeiden
- Verzicht auf die Aufforstung von (potenziellen) Lebensräumen
- Offenhalten des Bodens z. B. durch Weidevieh
- Pflege von Halbtrockenrasen durch Mahd oder besser durch extensive Schafbeweidung
- Biotopverbund zwischen den Einzelvorkommen, z. B. entlang von trockenheißen Böschungen (Straßen und Schienenwege)
- Schaffung und Sicherung von offenen, d. h. vegetationslosen und vegetationsarmen Sandflächen
- Verzicht auf die Düngung von Sandmagerrasen
- Keine Beweidung von Sandmagerrasen
- Keine erhebliche Veränderung von nährstoffarmen, trockenen Standorten zum Beispiel durch die Einsaat von Gräsern oder Klee oder die Aufbringung von Mutterboden.

Maßnahmen zur Erhaltung des Magerrasen-Perlmutterfalters östlich von Tießau:

- Erhalt von Magerrasen (insbesondere außerhalb des Überflutungsbereichs) durch angepasste Pflege
- Sicherung des Blütenhorizonts durch extensive Nutzung von Magerrasen durch Mahd oder Beweidung
- Sicherung schwachwüchsiger Grünlandareale in windgeschützter Lage
- Vernetzung blütenreicher Magerrasen durch blütenreiche Wegraine und breit gestaffelte, naturnah gestaltete Waldränder
- Verzicht auf den Einsatz von Herbiziden

Aufhebung der Zerschneidung des Lebensraumes der Rotbauchunke östlich von Tießau:

- Beim Aus- und Umbau der K36 zwischen Tießau und Junkerwerder Umsetzung von baulichen Amphibienschutzmaßnahmen